

Sagenhaftes Kladow

Die etwas andere Geschichte von der Schildhornsage

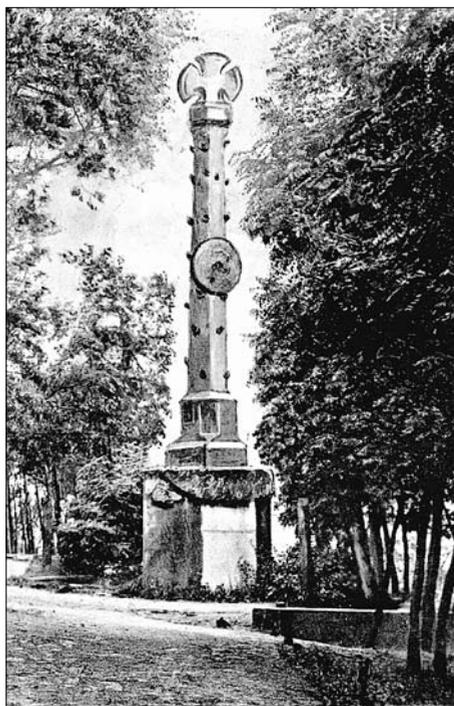
Paridams Geheimnis

Paridam schloss die Augen. Das helle Licht des Sommertages blendete, als er aus dem Dunkel seiner Hütte ins Freie trat. Die Sonne spiegelte sich im Wasser der Havel. Die Hütten der Fischer unten am Ufer warfen scharfe Schatten. Ein tiefer Seufzer drängte sich aus Paridams Brust. Hinter ihm verstärkte sich das Plärren des kranken Kindes. Schon seit Tagen quälte den kleinen Körper die Krankheit. Auch der Brustwickel aus vielerlei Kräutern, Wassermoss und blauer Erde brachte keine Linderung.

In der Nacht hatte das Schreien und Wimmern Paridam aus der Stube getrieben, damit er wenigstens draußen ein wenig Schlaf finden konnte. Aber das half auch nicht viel. Seine Keule griffbereit neben sich, hatte er dagelegen und auf jedes Geräusch geachtet, das aus der Dunkelheit an sein Ohr drang. Wachsamkeit war angezeigt.

Schon seit Tagen nämlich streiften bewaffnete Reiter und Krieger zu Fuß durch das Land. Es hieß, sie wären auf dem Weg nach Brandenburg, um die Fremden aus dem Land zu werfen. Die hätten sich mit ihrem Anführer Albrecht durch Lug und Trug dort festgesetzt. Sie zerstörten sogar die heiligen Orte der Wenden und begannen, steinerne Gebäude für ihren Gott zu errichten.

Ein sächsischer Händler, der auf seinem Weg nach Spandau ab und zu in Cladow Halt machte, hatte Paridam erzählt, dass der Wendenherzog Pribislaw sich in Brandenburg hatte taufen lassen, danach Heinrich hieß und den Fremden Albrecht selbst zu seinem Nachfolger bestimmt hatte. Nun war Pribislaw gestorben und der Kampf um sein Erbe entbrannt.



Das Schildhorndenkmal

Quelle: Kladower Forum e. V.
Archiv Werkstatt Geschichte

Paridam hatte dem Händler gesagt, dass ihm das alles ziemlich egal wäre. Als aber die ersten Soldaten ihn und sein Dorf heimsuchten, rücksichtslos Fleisch und Getreide einforderten, ihn sogar bewegen wollten mitzuziehen, fühlte er sich plötzlich hineingezogen in eine Sache, die ihn eigentlich nichts anging. Oder doch? Bisher hatte er nicht darüber nachgedacht, dass es wichtig sein sollte zu wissen, dass er Wende war. Paridam seufzte abermals. Dann bückte er sich, um ein Stück Holz vom Boden aufzuheben, aus dem sich vielleicht eine Kelle schnitzen ließ, die er dem sächsi-



Jazzo auf der Flucht, Lithografie von Theodor Hosemann 1858

Quelle: AKG 6262 Archiv für Kunst und Geschichte Berlin

schen Händler bei seinem nächsten Besuch verkaufen konnte.

Da erschütterte ein dumpfer Schlag die Luft. Paridam zuckte zusammen und duckte sich tiefer, als könnte er noch nachträglich einer drohenden Gefahr entgehen. Erst jetzt ging ihm das anschwellende Sirren durch den Kopf, dem der Schlag folgte. Paridam sah auf. Im Türpfosten zitterte der Schaft eines tief ins Holz eingedrungenen Pfeiles.

Paridam griff nach seiner Keule, die an der Holzwand der Hütte bereitstand. Ehe sich seine Gedanken ordnen konnten, preschten zwei Reiter heran und hetzten in vollem Galopp auf schweißglänzenden Pferden an ihm vorbei. Sie schienen ihn nicht zu beachten. Da hörte

er das Gejohle eines Reitertrupps, der aus der Richtung der beiden Seen das Gehölz durchbrach und rasch näherkam.

Die beiden Reiter hielten so plötzlich ihre Pferde an, dass die Schweife den Boden fegten. Der eine sprang ab und warf dem anderen die Zügel seines Pferdes zu. Der duckte sich tief, stieß seinem Reittier die Sporen in die Flanken und preschte mit beiden Pferden davon. Ohne seinem Gefährten nachzublicken, lief der andere die wenigen Schritte zurück auf Paridam zu. Der stand starr, presste die Faust um den Griff seiner Keule und sah den Mann auf sich zukommen. Paridams Gedanken wirbelten durcheinander. Er sah den verzierten Helm, den kostbaren Brustpanzer, das wertvolle Tuch der Kleider, aber auch das Funkeln des Schwertes, das der Fremde im Laufen zog und drohend erhob. Ohne zu zögern stürmte der Mann auf Paridam los und drängte ihn mit der Gewalt seines Körpers durch die Tür der Hütte in die Stube. Paridam war gar nicht dazu gekommen, seine Keule zu heben.

In lautem, befehlsgewohntem Ton herrschte der Fremde Paridam an, zu tun, was er ihm sagen würde, wenn ihm sein Leben und das

seiner Familie lieb wäre.

„Raus vor die Hütte und keinen Verrat! Wenn sie fragen, sagst du, zwei Reiter sind den Höhenweg am Havelufer entlang!“

Dann stieß er Paridam wieder zur Tür hinaus.

Das ging alles so schnell, dass Paridam keine Zeit zum Überlegen oder gar Antworten hatte. Er taumelte noch von dem Stoß, da sah er auch schon den Reitertrupp der Verfolger



NOVA VITA
Pflegeresidenz Im Paulinenhaus

Die Pflegeeinrichtung für gehobene Ansprüche mit einer familiären und liebenswürdigen Atmosphäre.

Eschenallee 28 • 14050 Berlin-Charlottenburg
Tel.: 030/688 3030 • Fax 030/688 30 3499
e-mail: paulinenhaus@novavita.com

www.novavita.com

NOACKUBE TISCHLEREI GmbH



Noack Kube Tischlerei GmbH
Egelpfuhlstraße 44
13581 Berlin (Spandau)

Tel. (030) 311 62 10 80

(030) 311 62 10 90

Fax (030) 311 62 10 99

www.noackkube.de
info@noackkube.de

Wir lassen keine Wünsche offen ...

- Sämtliche Tischlerarbeiten
- Verglasungen
- eigene Fenster- und
Türenfertigung
- Einbruchschutz
- Innenausbau
- Einbaumöbel
- Reparaturschnelldienst



Wir beraten Sie gern!

311 62 10 70

PRAXIS MEDICAL ISLAND – GANZHEITLICHE MEDIZIN

Dr. med. Gertrud Schäfer

Fachärztin für Allgemeinmedizin

Akupunktur (Master of Acupuncture), Naturheilverfahren

PSYCHOTHERAPIE (VERHALTENSTHERAPIE)

Dr. med. Michael Schäfer

Arzt mit Schwerpunkten Ernährungsmedizin, Autogenes Training, Konfliktberatung

Leistungsspektrum der Praxis

Ruhe-, Belastungs-, Langzeit und Schlaganfall-EKG, Gefäßdiagnostik

Ultraschall, Labor, Lungenfunktion, Laser

Spezialpraxis für Akupunkturbehandlungen und Neuraltherapie

Gewichtsreduktion, Raucherentwöhnung, Anti-Aging, Revitalisierung

Sprechzeiten mit Terminvereinbarung:

Mo-Fr 8:45-12:30 Uhr und 15:30-17:30 Uhr und nach Vereinbarung

Reichsstrasse 103, 14052 Berlin, Tel. 30.10.73.02, Fax 30.10.73.07

E-mail: praxis-schaefer@telemed.de, www.aerzte-im-netz.de/Gertrud.Schaefer

BVG: Bus 104, 149, U-Bahn Linie 2, Theodor-Heuss-Platz

Alle Kassen und private Behandlungen

heranjagen, Pfeile und Bogen in den Fäusten und wild schreiend. Einige Blicke der Reiter trafen Paridam wie Peitschenhiebe. Er fürchtete, sie müssten ihm sofort ansehen, wer sich in seiner Hütte versteckte. Aber in einer mächtigen Staubwolke stob der Trupp an ihm vorbei. Genau in die Richtung, die der Reiter mit den zwei Pferden eingeschlagen hatte.

Paridam blickte ihnen nur kurz nach, dann trieb ihn die Sorge um Weib und Kinder in die Hütte.

Kaum hatte er die Stube betreten, da packte ihn eine Faust hart am Arm. Der Eindringling presste ihn gegen die Wand.

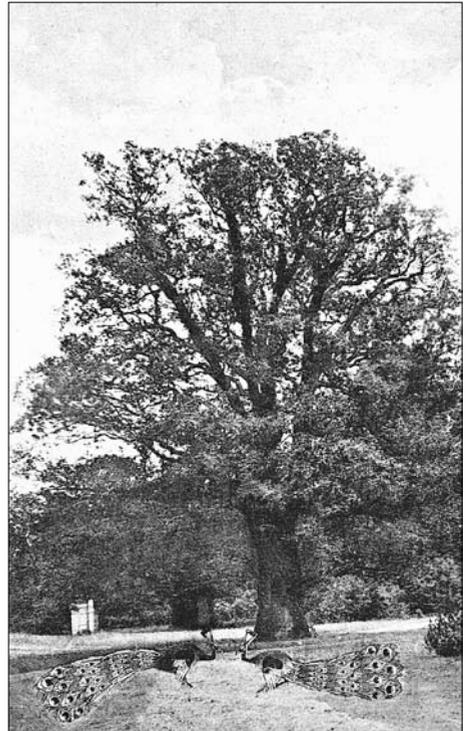
„Ein Boot!“

Paridam rang nach Luft. Das schwarzbärtige Gesicht dicht vor seinen Augen verriet Entschlossenheit. Da halfen wohl weder Widerstand noch Gejammer. Im hinteren Winkel der Stube sah er Weib und Kinder zusammengedrängt am Lager des kranken Kindes. Paridam hob langsam den Arm und deutete stumm Richtung Havel.

Der Krieger zerrte ihn zur Tür, stieß ihn hinaus und ließ erst los, als er die Reste der Staubwolke der Verfolger in der Ferne erblickte.

Mehr stolpernd als gehend wankte Paridam den Hang hinunter zur Havel. Er konnte den Krieger nicht sehen, wusste ihn aber dicht auf seinen Fersen. Je näher sie dem Wasser kamen, umso verzweifelter wurde Paridam. Er besaß kein Boot. Damit konnte er dem Krieger wohl kaum kommen. Der war ja ebenfalls in Not, und in seinem Drang, den Verfolgern zu entkommen, würde der vor nichts zurückschrecken.

Paridams Beine wurden immer schwerer. Am Ufer angekommen, steuerte er ohne nachzudenken auf eines der Boote zu. Es gehörte seinem Schwager und war dessen wertvollster Besitz. Wie sollte er dem Fi-



1000jährige Eiche auf der Pfaueninsel

Quelle: Kladower Forum e. V.
Archiv Werkstatt Geschichte

scher hinterher erklären, warum sein Boot verschwunden war? Würde der ihn nicht des Diebstahls bezichtigen - Schwager hin, Schwager her? Es gab keinen Ausweg.

Schon kletterte der Krieger ins Boot. Paridam löste die Bastschnüre, die das Boot am Ufer hielten, schwang sich über die niedrige Bordwand und griff nach dem Ruder. Da gab ihm der Krieger einen Stoß, der ihn aus dem Boot ins Wasser schleuderte. Verblüfft saß Paridam im niedrigen Wasser und starrte dem Boot nach. Da sah er, wie der Krieger in seinen Umhang griff, weit mit dem Arm ausholte und einen Beutel in den Ufersand warf. Der Krieger trieb das Boot mit schnellen Ruderschlägen auf die Havel in Richtung der großen Insel. Paridam

rührte sich noch immer nicht. Es dauerte nicht lange, da stieß das Boot ans Ufer. Der Krieger sprang mit einem Satz an Land und gab dem Boot einen Stoß, der es vom Ufer wegtreiben ließ.

Paridam war, als kniete der Krieger nieder und berührte mit seiner Stirn den Boden. Dann sah er sich kurz um und verschwand im Dickicht. Paridam schüttelte seinen Kopf. Sicher wusste der Fremde nicht, dass er auf einer Insel gelandet war, hätte er sonst das Boot aufgegeben? Paridam lauschte, aber er konnte nur das Grunzen einiger Schweine vernehmen, die Bewohner seines Dorfes dort zur Eichelmast hielten. Wenn der Fremde die Insel durchquert hatte, konnte er das kurze Stück bis zum festen Ufer auf der anderen Seite der Havel leicht schwimmend erreichen.

Paridam seufzte, erhob sich und versuchte, wenigstens einen Teil des Wassers aus Haaren und Kleidung wie ein Tier abzuschütteln. Der Beutel des Fremden hatte sich durch die Wucht in den Ufersand gebohrt. Paridam wog ihn in der Hand, öffnete ihn und staunte. Auf seiner offenen Hand lagen kleine silbrig glänzende Metallscheiben. Eine solche Menge Geld hatte Paridam noch nie gesehen. Schnell, als würde das Sonnenlicht seinen Schatz zum Schwinden bringen, schloss er den Beutel und barg ihn an seiner Brust.

Einen Augenblick zögerte er. Aber er gönnte sich nicht die Zeit, darüber nachzudenken, was denn überhaupt alles geschehen war. Mit langen Schritten lief er am Ufer entlang bis zu der Stelle, an der zwei Fischer ihre Boote liegen hatten. Ächzend vor Anstrengung stieß er eines davon ins Wasser, sprang hinein und trieb es mit heftigen Ruderschlägen auf den Strom hinaus. Langsam näherte er sich dem Boot seines Schwagers, das führerlos dem Strom der Havel folgte und

Haus und Wohnungsservice
Urlaubsservice / Homesitting

www.haushaltsdienst-krieger.de



Ritterfelddamm 121a
14089 Berlin-Kladow
Fax: 030/36802710

 **030 / 36802712**

HAUSHALTSDIENST KRIEGER

**Warum in die
Stadt?**

**Verkauf mit Service
HIER bei uns
in Kladow!**

TV - Fachhändler

Reparaturservice

Antennenbau

Kramptonitzer Weg 6

Tel.: 030 365 62 24

bald zu entschwinden drohte. Er kümmerte sich nicht um das laute Geschrei des Fischers hinter ihm, das in wildes Geschimpfe überging, als er sich endlich mit dem eingefangenen Boot seines Schwagers wieder dem Ufer des Dorfes näherte.

Der Fischer watete ihm im Wasser ungeduldig entgegen, packte mit beiden Fäusten

die Bastschnur und zog sein Boot die letzte Strecke auf das Ufer. Ununterbrochen marterte er dabei die Ohren Paridams mit lautstarkem Gejammer, dann wieder mit wüsten Beschimpfungen. Paridam setzte einige Male an, um einiges an Erklärung loszuwerden, aber er sah bald ein, dass er damit kein Glück haben konnte. Vielleicht später. Inzwischen näherten sich einige Bewohner des Dorfes, und im Nu redete und schrie alles aufgeregt durcheinander. Paridam kam sich merkwürdig ausgeschlossen vor, obwohl er doch die eigentliche Hauptperson war. Nur er wusste wirklich, was alles geschehen war. Aber nur ein paar vage Handbewegungen deuteten in seine Richtung. Niemand fragte ihn oder ging direkt auf ihn zu. Sollten sie doch denken und reden, was sie wollten. So konnte er wenigstens ungestört das Boot seines Schwagers wieder an seinen angestammten Platz schieben.

Das war ihm auch gerade gelungen, da löste sich aus dem Knäuel der Männer einer heraus und kam zuerst zögernd, dann immer schneller auf ihn zu. Paridam wusste, dass sein Schwager derb zupacken konnte,

buchhandlung	
kladow	Andreas Kuhnow Kladower Damm 386 D-14089 Berlin
Telefon (030) 3 65 41 01 • Telefax (030) 3 65 40 37 www.buchhandlung-kladow.de	
Belletristik • Sachbücher • Kinder- und Jugendbücher • Schulbücher Berlin-Bücher • Reiseführer und Karten • Taschenbücher	
Wir besorgen Ihnen gern (fast) jedes Buch, auch Fachliteratur, oft innerhalb eines Tages	

wenn es darum ging. Deshalb stellte er sich vorsichtshalber so, dass zwischen ihm und dem Anstürmenden das Boot lag. Das wütende Gesicht verhiß nichts Gutes. Paridam fürchtete, dass er kaum Gelegenheit haben würde, seine Geschichte zu erzählen, bevor



CENTER FRISEUR KLADOW

Damen - Herren - Kinder

www.kladowcenter.de
Kladower Damm 366
Tel.: 030/364 332 65

Mo. - Fr. 9-18.30 Uhr • Sa. 8-13 Uhr

Massagen - Nagelmodellage
Kosmetik - Fußpflege
Haarverlängerungen



Sie machen das Beste aus Ihrem Leben. Wir aus Ihrem Schutz.

Was auch immer Sie im Leben vorhaben, wir von der HUK-COBURG sorgen für den passenden Versicherungsschutz.

Bei unseren Lösungen sind nicht nur Haus, Auto oder Altersvorsorge sicher, sondern auch die besten Konditionen zum günstigen Preis.

Erfahren Sie mehr über unsere ausgezeichneten Leistungen und unseren Service und lassen Sie sich individuell beraten. Wir sind gerne für Sie da.

**Vertrauensmann
Dirk Hagmeister**

Tel. 030 3656430
dirk.hagmeister@HUKvm.de
Kladower Damm 310 A, 14089 Berlin

**Vertrauensmann
Sascha Bengler**

Tel. 03322 210479
sascha.bengler@HUKvm.de
Kurpromenade 18, 14089 Berlin

**Vertrauensfrau
Manuela Jahnke**

Tel. 030 24618789
manuela.jahnke@HUKvm.de
Am Donnerberg 55, 14089 Berlin



HUK-COBURG
Aus Tradition günstig

sein Schwager sich auf ihn stürzte. Mit zitternder Hand fasste er in sein Gewand und holte eine Münze aus dem Beutel. Mit weit ausgestrecktem Arm hielt er sie auf flacher Hand seinem Schwager entgegen. Der konnte die Bewegung sicher auch als Herausforderung verstehen. Aber das Glitzern blanken Silbers verwandelte seine Wut augenblicklich in Begehrlichkeit. Er packte Paridams Handgelenk. Die Münze sprang kurz in die Luft, fiel in das Boot, rollte eine kurze Strecke eine Planke entlang und kippte dann in eine Spalte. Paridams Schwager starrte dem blinkenden Metall nach, teils verblüfft, teils, um es nicht aus den Augen zu verlieren. Dann stieg er hastig ins Boot, kniete nieder und versuchte, die Münze zu bergen.

Paridam nutzte die günstige Gelegenheit und brachte zwischen sich und seinen Schwager eine gute Strecke Weges. Schließ-

lich blieb er abwartend stehen. Vielleicht konnte er seinen Schwager besänftigen, wenn der merkte, dass er keinen Grund hatte zu fliehen. Da tauchten Kopf und Oberkörper über dem Bootsrand auf, ein triumphierender Blick traf ihn. Aber Paridam sah auch das Flackern in den Augen, das nichts Gutes verhiess.

Mit einem Schlag verstummten die Fischer. Alles blickte auf den Reitertrupp, der in vollem Galopp über den Uferweg sich näherte. Die Hufe wirbelten Staubwolken auf, als die Pferde bei den Fischern mit einem Ruck zum Halten gebracht wurden. Einige Reiter sprangen ab und redeten auf die Fischer ein. Paridam erkannte in ihnen die Verfolger der beiden Krieger.

Paridams Schwager stieg aus dem Boot und näherte sich neugierig der Gruppe. Paridam folgte ihm in einigem Abstand. Zuerst waren nur einzelne Wortfetzen zu verstehen.

Kompetenz in Raum und Farbe

Malermeisterbetrieb

Alexander Kranz GmbH

**Privatstr. 41
14089 Berlin**

Tel. 030 335 07 119

oder

Mobil 0178 335 66 45

- sämtliche Malerarbeiten
- Fußbodenbeläge
- Fassadengestaltung
- Wärmedämmverbundsysteme



Kremser-Immobilien



"Sorglos durch Vertrauen"

Aurelia Kremser
ausgebildete und geprüfte IHK
Berlin Immobilienkauffrau
und Team
Mitglied IVD Maklerverband

Verkauf und Vermietung

- *Einfamilienhäuser
- *Mehrfamilienhäuser
- *Renditeobjekte
- *Grundstücke
- *Eigentumswohnungen

Sakrower Landstr. 10c
 14089 Berlin- Kladow
 Tel.:(030) 36 43 23 15
 Mobil: 0172 5990 554
info@kremser-immobilien.com
www.kremser-immobilien.com

Ihr Ansprechpartner für Kladow Berlin und Umland

Paridam erfuhr erst später, worum es ging. Die Reiter erzählten von der heftigen Schlacht am Glienickschen See zwischen sächsischen und wendischen Truppen und von ihrem Sieg über die heidnischen Auf-rührer. Der Anführer hätte sich mit einem Begleiter verzweifelt zur Flucht gewandt, wäre aber von ihnen verfolgt worden. Gleich hinter dem Dorf Gatow hätten sie die beiden Flihenden am Ufer der Havel gestellt. Der eine wäre, mit seinem Schwert wild um sich schlagend, todesverachtend auf sie eingestürzt, aber schon bald ihrer Übermacht erlegen. Währenddessen hätte der andere seine Hände in den Himmel gereckt und den Christengott um Rettung angefleht. Dann hätte er sich samt Pferd und Rüstung in die Havel gestürzt. Er wäre auch unbehelligt von ihren Pfeilen und Speeren

ans andere Ufer gelangt. Einer von ihnen wollte gesehen haben, wie der Gerettete dort auf die Knie sank und laut dem Christengott dankte. Zwar wäre er ihnen entkommen, aber dem Gott der Christen könnte noch nicht einmal ein heidnischer Wendenfürst entgehen. Und dann hörte Paridam den Namen des so wunderbar Geretteten: Jaczo von Köpenick, der Fürst der Wenden.

Paridam war verwirrt. Wie konnte einer, den er selbst mit einem Boot zur Insel hatte übersetzen sehen, gleichzeitig an einem anderen Ort sein? Die sächsischen Reiter berichteten über ihre Verfolgungsjagd mit solcher Sicherheit und vielen Einzelheiten, dass er zuerst sogar ein bisschen daran zweifelte, ob er sich richtig erinnerte. Aber dann spürte er den Beutel in seinem Gewand, und seinem Schwager musste er die

Herkunft des Silberstücks erklären. Der schüttelte immer nur den Kopf und blickte ihm prüfend ins Gesicht. Auch erzählte er keinem anderen davon, denn mit jemand, der nicht richtig im Kopf war, sollte man besser nicht verwandt sein.

In der Zeit danach wurde viel von dem Sieg der Sachsen über die wendischen und polnischen Truppen am Glienickschen See und von der wunderbaren Bekehrung des Wendenfürsten Jaczo erzählt. Die Sieger machten daraus einen Triumph ihres Christengottes über die heidnischen Gottheiten der Wenden. Dazu brauchten sie nur eine Geschichte zu erzählen.

Hätte Paridam gewollt, er hätte ihnen schon sagen können, wie es wirklich gewesen war. Aber er schwieg lieber und ihn fragte auch keiner. Und der sächsische Händler fand ein überschwängliches Vergnügen daran, bei seinem nächsten Besuch die Geschichte

mit immer neuen Ausschmückungen zu berichten. Als wäre er selbst dabei gewesen. Anfangs war Paridam noch versucht, ihm ins Wort zu fallen. Dann aber dachte er an sein krankes Kind, seinen Schwager, seine Holzschalen und Kellen. Schließlich lächelte er, hängte seine Bastschnüre über den Schaft des Pfeiles im Türpfosten und trat in die Stube.

Übrigens sagen die Leute, dass der Türpfosten mit dem Pfeil noch lange, nachdem die Hütte Paridams verfallen war, an Ort und Stelle gestanden hat. Ich kenne zwar keinen, der ihn noch gesehen hat. Aber das ist ja auch alles schon sehr lange her.

Rainer Nitsch

Über den wahren geschichtlichen Hintergrund dieser Sage aus Kladow wird in der nächsten Ausgabe der Treffpunkte berichtet.

Peter Weißbrod

Rechtsanwalt und Notar

Sakrower Landstraße 23

14089 Berlin

Tel: 36 50 06 67

Fax: 36 50 06 71



Erbrecht

Mietrecht

Arbeitsrecht

Wohnungseigentumsrecht



- **Wartung aller Heizungs- und Solaranlagen**
- **Ausführungen und Reparaturen
sämtlicher Gas-, Öl- und Wasseranlagen**
- **Badsanierung**
- **Bauaustrocknung bei Wasserschäden**



AQA Perla von BWT



VITODENS 333F von Viessmann

Notdienst /Kundendienst Tel. 0172-787 56 20

Stephan Bahr · Meisterbetrieb
Schwabinger Weg 6, 14089 Berlin
Tel. 030-365 18 51 Fax 030-365 17 89
www.sanitaer-bahr.de

Galileo[®]
Training

pro
Physio

Privatpraxis für Therapie & Training
Roman Mukherjea

- Krankengymnastik
- Manuelle Therapie
- Sportphysiotherapie
- Triggerpunkt-Therapie
- Lymphdrainage
- Massage / Fango
- Elektro- / Ultraschalltherapie
- Eis- / Wärmetherapie
- Kinesio-Taping
- Galileo-Vibrationstraining
- Gerätegestützte Krankengymnastik
- Medizinisches Rückentraining
- Sportartspezifisches Reha-Training
- Personal Training
- Rückenschule
- Sturzprophylaxe
- Osteoporose-Prävention
- Arthrosebehandlung

flexible Termine nach Vereinbarung für Selbstzahler und Privatversicherte

Alt-Kladow 17 • 14089 Berlin • Tel. (030) 24 53 33 37 • www.prophysio-kladow.de



Nora
coiffeur
DAMEN . HERREN . KINDER

Coiffeur Nora

Alt-Gatow 48 (neben Netto). 14089 Berlin . (030) 22 32 72 21